Zu unserem Englandheft

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 1: **England**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu unserem Englandheft

Unser Januarheft ist der Landes-, Stadt- und Bauplanung in England gewidmet. Der beschränkte Umfang eines Heftes erlaubt es nicht, auch nur annähernd einen Überblick über die gesamte Tätigkeit Englands im Bauwesen zu geben. Wir haben aus diesem Grunde ein Gebiet herausgegriffen, das für die englische Architektur von besonderer Bedeutung ist. Mehr als die meisten europäischen Länder hat England die großen Bauaufgaben der Nachkriegszeit auf Grund einer vom Großen bis ins Kleine reichenden Planung zu lösen versucht, welche durch die fortschreitende Industrialisierung unumgänglich wurde. Indem wir das Hauptgewicht unseres Bauberichtes aus England auf die Planungs- und Rationalisierungsfragen legen, sind wir uns bewußt, das damit die schöpferischen und architektonischen Leistungen Englands weniger zur Geltung kommen. Auch in der Schweiz werden die Probleme einer umfassenden Planung und Rationalisierung im Bauwesen immer dringender, was durch die Gründung eines Büros des BSA für Rationalisierung zum Ausdruck kommt. Gerade in diesem Zusammenhang scheinen uns deshalb die Erfahrungen und Resultate der weit fortgeschrittenen Planung in England für unsere Arbeit von besonderem Wert zu sein. Die Zusammenstellung des Architekturteils besorgte Architekt BSA Pierre Bussat, der in London während des vergangenen Jahres den Aufbau und die Organisation des englischen Bauwesens studierte. Für seine Mitarbeit möchten wir ihm an dieser Stelle bestens danken. *Die Redaktion*

1

Pierre Bussat

Die Industrialisierung des Bauens in England

Die heutige englische Architektur ist im wesentlichen auf die Bedürfnisse einer technisierten Gesellschaft ausgerichtet. «Bedingtheit» ist in diesem Sinne ihr auffallendstes Merkmal. Diese Bedingtheit beruht auf einem komplexen Integrationsprozeß, der traditionelle nationale Elemente, internationale Einflüsse großer Pioniere sowie politische und soziale Gegebenheiten der Nachkriegszeit einschließt. Er brachte die Definition der dringendsten Bedürfnisse des Wiederaufbaus und die Mobilisierung sämtlicher verfügbaren Kräfte, um die Notlage zu überwinden. Die daraus resultierende Architektur ist der Ausdruck einer deutlich sich abzeichnenden Bewegung. Ihre Formensprache befindet sich noch im Stadium der Entwicklung, des Experimentes. Am deutlichsten zeigt sich dieser Prozeß im Schulbau – also in der Architektur, die der Jugend gewidmet ist. Die Erfahrungen und Fortschritte, die hier gemacht werden, sind so bedeutend, daß sie sich auf die gesamte Architektur auswirken. Es ist bezeichnend, daß die Männer, die den Schulbau der Nachkriegszeit schufen, heute Schlüsselstellungen des Bauwesens innehaben und ihre Methoden, die sich im Schulbau so glänzend bewährt haben, auf alle anderen Gebiete der Architektur ausdehnen können.

Das berühmte Gesetz von 1944 (Educational Act of 1944 – Butler Act) brachte eine umfassende Erneuerung des Schulwesens von England und Wales. Ein neugeschaffenes Ministerium wurde mit den nötigen Vollmachten ausgestattet, Statuten aufzustellen und die Grafschafts- und Bezirksräte zu unterstützen. Vorgesehen waren Schulhäuser für Kinder jeden Alters und jeder Begabung, vom Kinderhort bis zur Universität.

Das Reglement vom März 1945 bestimmt die Minimalforderungen für Primar- und Sekundarschulen. Es basiert auf einer obligatorischen Schulzeit bis zum 16. Altersjahr und ist gültig sowohl für bestehende als auch für neue Schulen. Zusammen mit dem Unterbruch im Bauwesen während der Kriegsjahre und dem Ansteigen der Geburtenzahl hatte das Gesetz von 1944 mit seiner Verlängerung der Schulzeit und seiner Verbesserung der Einrichtungen eine gewaltige Zunahme von Schulgebäuden zur Folge.

Die Ausgaben für Erziehung beanspruchten 1958 in England 4,1% des Brutto-Nationaleinkommens (gegenüber 2,4% in Frankreich und 3,7% in Deutschland). Im Jahre 1957 wurden in England pro Schüler von 5 bis 19 Jahren £ 218 ausgegeben (gegenüber £ 111 in Frankreich und £ 164 in Deutschland). Der Anteil von Ingenieuren an der Gesamtbevölkerung nimmt in England um 3,6% zu (gegenüber 1% in Frankreich, 6,7% in USA und 10% in der Sowjetunion)[1] Seit 1945 wurden £ 500 000 000 für Schulbauten ausgegeben (das sind sechs Milliarden Schweizerfranken) und Plätze für zwei Millionen Schüler geschaffen[2].

Dieser gigantische Aufwand konnte im wesentlichen nur dank den Erfahrungen einer intensiven Forschungsarbeit bestritten werden. Trotz des großen Mangels an Baumaterial und Facharbeitern, und trotz wachsender Inflation (60% in zehn Jahren) hat sich während dieses Zeitabschnittes einzig der Schulbau um 20% verbilligt[2].

Ohne auf die Forderungen seines Programmes oder auf die Qualität der Ausführung zu verzichten, hat das Erziehungs-

[1] Plan Sauvy, «L'Express» vom 26. Mai 1960
[2] Henry Swain, «Architect's Journal» No. 3372 vom 21. Januar 1960

1
Vision der neuen Stadt, umgeben von freier Landschaft. Roehampton
Vision de la cité nouvelle, entourée de verdure
Vision of the new town, surrounded by open country. Roehampton